Der Vater Löwe fängt sich an zu schämen:
Nein — ruft er — du bist nicht mein Sohn!
Du schändest dein Geschlecht verwirkt hast du den Thron!
Aus deinen Sitten kenn' ich dein geführtes Leben;
von Eseln, Schweinen nur warst du bis jetzt umgeben.
Ei — rief der junge Prinz — geschätzt war ich
von allen Thieren die mich näher kannten,
die ihren König mich, ihr Muster Vorbild nannten.
Und darum, sprach der Löw' veracht ich dich!
Wen Esel nur und Schweine schätzen,
der kann sich Löwen nie zur Seite setzen.

Der Stieglitz und die Nachtigall.

Ein junger Stieglitz sang zum erstenmal im Hain
sein Lied, nicht um gelobt, nur um belehrt zu seyn,
ob auch die heisern Melodie'n,
die er zuerst in Wüstenei'n
einsamen Felsen vorgeschrie'n,
verdienten in dem heil'gen Hain
wo Philomele sang, von ihr gehört zu seyn.
Er sah um sich das horchende Gefieder
und selbst die Meisterin der Lieder,
und schüchtern wagt er nur den zitternden Gesang.
Er schwieg. Da sagte Philomele:
Wenn gleich dein Lied der ungewandten Kehle
zum erstenmale nicht gelang,
so kann es künftig dir gelingen.
Nur merke fleißig d'rauf, wenn dir zum Unterricht,
ein ältrer Sänger mit dir spricht:
Von seinem Tadel lerne singen.

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000656